

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Umtlicher Theil.

Mit Beschlag wurde belegt von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Raaden die im Verlage J. F. Lehmanns in München erschienene Broschüre „Leo Taxil. Ein Miniaturbild aus dem großen Verzeihungskampfe der römischen Priesterherrschaft um ihren Bestand von Lic. theol. P. Bräunlich“, nach § 302 Strafgesetz.

Das k. k. Kreisgericht in Königsbrunn hat mit Erkenntnis vom 7. März d. J., Z. P. 13/12, die Weiterverbreitung des offenen Briefes an den Herrn Staatsanwalt Dr. von Bobies von Graf Hoenesbroch gemäß § 300 St. G. verboten.

Som. k. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 9. April 1901.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Process gegen die Bulgaren in Monastir.

Die am 27. März begonnene Verhandlung gegen 18 Bulgaren vor dem Gerichtshofe in Monastir wurde am 30. zu Ende geführt. Der griechische Consul, die Dragomane der Consulate von Oesterreich-Ungarn, Rußland, Frankreich, England, Rumänien und Serbien, viele Militärs und angesehenen Persönlichkeiten verfolgten den Gang der Verhandlung, welche Reschad Bey, der Präsident des Gerichtshofes, der aus zwei Türken, darunter ein Hodscha, und zwei Christen, einem Rumänen und einem Bulgaren, bestand, mit großer Aufsicht leitete. Unter den Hauptangeklagten befanden sich Professor Dame Grujev, gebürtig aus Smilevo im Vilajet Monastir, Director des Mädchenlyceums in Monastir, der beschuldigt wird, revolutionäre Comités organisiert zu haben, und der als einer der Führer der bulgarischen Bewegung angesehen wird; ferner der Kaufmann Jeseff Rizov, der bis zu seiner Verhaftung Mitglied des Administrationsrathes des Vilajets, Vertreter der bulgarischen Gemeinde war und nun als einflussreiches Mitglied des revolutionären Comités unter Anklage gestellt wurde; endlich ein gewisser Traiko, der auf Anstiften des Comités, das ihn mit einem fünfäufigen Revolver versehen, im August des Jahres 1900 den bulgarischen Erzpriester Papa Stavró in Monastir ermordet hat. Als Verteidiger fungierten die Advocaten Chafied Jeki, Niko Tzingarà, Serafim Matli, Isak Effendi

und Lutfi Effendi. Da die Angeklagten nicht türkisch sprechen, wurden zwei Dolmetsche zugezogen.

Die vom Staatsanwalt begründete Anklageschrift stellte die Angeklagten nicht als gewöhnliche Verbrecher, sondern als gefährliche Agenten hin, die ein Complot gegen die Sicherheit des Staates geschmiedet hatten. Zuerst wurde Traiko, der Mörder von Papa Stavró, verhört. Er leugnete die That. Der Vorsitzende führte jedoch durch Feststellung von Thatfachen und durch Zeugen den Beweis, dass Traiko im Auftrage des Comités den Mord verübt und zwei Complicen gehabt hat. Der Priester war, weil er auf die revolutionären Absichten des Comités nicht einging und die von ihm vom Monastirer Comités verlangte Weissteuer zu zahlen sich weigerte, als er in früher Morgenstunde in die Kirche trat, erschossen worden. Im Verlaufe der Processverhandlung war von der bulgarischen kommerziellen Agentie in Monastir wiederholt die Rede. Einer der Angeklagten, aus einem rumänischen Dorfe bei Monastir, soll diese Agentie oft besucht und eine Bezahlung daselbst erhalten haben.

Das lebhafteste Interesse concentrirte sich auf das Verhör des Professors Grujev, der als Haupt des revolutionären Comités im Vilajet Monastir bezeichnet wurde. Er erklärte es als böswillige Verleumdung, dass man ihm diese Rolle zumuthet. In dem Verfahren jedoch wurde gegen ihn der Beweis erbracht, dass er unter dem Aushängeschild des Fortbildungsunterrichtes Sonntagscurse zu dem Zwecke organisiert hat, junge Bulgaren um sich zu sammeln und ihnen fanatisch-nationale Gesinnungen einzufloßen; ferner wurden Schriftstücke vorgelesen, die er nach Constantinopel und Uesküb gesendet hatte, aus denen hervorging, dass er, ebenso wie Dr. Tatarčev in Salonichi, der Vertreter des Sofianer Centralcomités in Monastir war. Mehrere Angeklagte hatten überdies ausgesagt, dass er die Mitglieder des Comités in Monastir aufnahm und dass er viele veranlasst hatte, sich einschreiben zu lassen. Grujev war bei diesen Arbeiten von dem mitangeklagten jungen Professor Lukanov und zwei anderen bulgarischen Lehrern unterstützt worden. Bei dem Angeklagten Kaufmann Rizov hatte man eine Subscriptionsliste gefunden, die er jedoch in glaubhafter Weise als eine

Sammlungsliste zum Ankauf von Kirchengewändern darstellte.

Das Urtheil des Gerichtshofes lautete dahin, dass über Traiko wegen Ermordung des Erzpriesters Papa Stavró die Todesstrafe verhängt wurde, während die Mitschuldigen Oligor Kedejo und Péro zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt wurden; Trifon wurde zu zehn Jahren Kerker in Ketten, Janaki Sterio Niste zu drei Jahren Gefängnis, die Professoren Dame Grujev und Lukanov zu zehn Jahren Zwangsarbeit, der Wirth Nale und die Lehrer Stefan und Wassil zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Den Verurtheilten stand eine acht-tägige Berufungsfrist offen.

## Griechenland.

Wie man aus Athen berichtet, hat ein dortiges Blatt Aeußerungen veröffentlicht, die König Georg über die Frage der Einberufung einer Constituante für die Schaffung eines Senates als zweiten gesetzgebenden Körpers und im allgemeinen über die Mittel zur Abhilfe gegen die herrschenden Uebelstände gegenüber einer angesehenen Persönlichkeit gethan hat. Dieser Mittheilung zufolge soll der König sich folgendermaßen ausgesprochen haben: „Die Einberufung einer Constituante würde erfolglos bleiben. Sie würde uns das frische Blut nicht verschaffen, dessen wir bedürfen. Diejenigen, die nach einer solchen Versammlung Verlangen tragen, erwägen die Folgen nicht. Ich hatte Gelegenheit, sie kennen zu lernen, denn bei meiner Ankunft in Griechenland war eine solche Versammlung in Thätigkeit. Der Parteigeist ist es, der Griechenland schädigt und gleichzeitig zwei Opfer gefordert hat: das griechische Volk und mich selbst. Infolge des Parteigeistes genießt das Volk weder eine entsprechende Verwaltung, noch die Sicherheit, noch die Gleichheit vor dem Gesetze in ausreichendem Maße. Das griechische Volk ist das beste der Welt und könnte nach meiner Ueberzeugung, wenn es sich der Uebel entledigen könnte, die ihm jener Feind auferlegt, das Muster eines gut verwalteten, glücklichen Volkes werden. Unglücklicherweise trägt jetzt das Volk die Folgen eines ungerechten Zustandes, und das Gleiche

## Feuilleton.

### Die Publicationen der „Slovenska Matica“.

(Schluß.)

Die Zabavna knjižnica (Unterhaltungs-Bibliothek) ist bis zum zwölften Bande gediehen. Der selbe enthält auf 15 Druckbogen den Roman aus dem Leben eines einfachen Mädchens Z viharja v zagrski. (Aus dem Sturme ins Asyl) von Fr. Malograjski. Der Leidensweg des Landmädchens Regiza, die viel unvorhergesehen und begehrt, nach verschiedenen Prüfungen, unter denen einer unglücklichen Liebe die Hauptrolle zufällt, ihren Seelenfrieden als Samariterin in der Krankenpflege findet. Die Erzählung zeigt eine vortreffliche Exposition, verflacht sich aber nach und nach und verliert sich auch in unwichtigen Details. Die Begebenheiten werden in der ehe dahinschreitenden logischen Nothwendigkeit dicit; Unwahrscheinlichkeiten gibt's mehr als genug. Regiza selbst erweckt von Anfang bis zum Ende lebhaftes Interesse — sie ist übrigens die einzige Person, die uns sympathisch berührt, der einzigen Handlungsperson. Die Charakterzeichnung dieses einfachen, reinen Wesens ist dem Autor vortrefflich gelungen; man begleitet Regiza mit vollem Mitgefühl, obgleich die Frage gebieterisch Antwort erheischt, aus welchem Grunde sie denn so viel des Bitteren erfahren müsse. Die poetische Gerechtigkeit verlangt da eine tröstliche Motivierung, selbst wenn

von einer im Schicksale selbst begründeten Vergeltung gesprochen werden könnte; allein der Autor bleibt uns auch diese Begründung schuldig. Regiza ist nicht einmal „erblich belastet“, sonst müßte sie unbedingt zugrunde gehen — nein, sie ist mit einer starken Willenskraft bedacht, die sich in ihrer Umgebung exceptionell ausnimmt. . . . Von einem typischen Muster kann auch nicht gut die Rede sein, und die Tendenz, dass das gequälte, in allen seinen Hoffnungen getäuschte Menschenherz erst in der exclusiven Entfaltung Ruhe findet, ist nicht scharf genug hervorgehoben. . . . Man steht also zum Schlusse unter dem Eindrucke, dass sich das Schicksal des geradezu ideal gedachten Mädchens füglich anders hätte gestalten können. . . . Im übrigen ist, wie erwähnt, die Figur vorzüglich gezeichnet, wohingegen allen übrigen Gestalten dieses Lob nicht ganz nachgefragt werden kann. Die Meta ist uns ein Räthsel; es ist zum mindesten unwahrscheinlich, dass sich dieselbe, so wie sie eingeführt wird, einem durch und durch verlotterten Bagabunden à la Cibkin Jožek hingibt! Nicht einmal jenes Moment, welches entscheidend wirken könnte, die gekränkte Eitelkeit oder besser, die verschmähte Liebe, wird scharf genug betont! Der Förstersohn Albin ist ein Weichling, der selbst dort, wo er sympathisch berühren soll, nicht viel Sympathie erregt — einmal Regiza, dann Brigitta, dann wieder Regiza und wieder Brigitta — er ist ermüdend einförmig in dieser seinen Vielseitigkeit! Er ist so erbärmlich, dass selbst sein Entschluß, fürs Vaterland zu kämpfen und zu sterben, also ein Entschluß, der jedenfalls erlöhnlich wirken soll, diese Wirkung einbüßt. Der ewige Brautwerber Končnik,

den man anfangs für einen verliebten Geldprotz halten muß, entpuppt sich in der Folge als ein Ergauner, der kalten Blutes seinem Opfer — ob wirklich Opfer, mag dahingestellt bleiben — Arsenik in den Kaffee schüttet. . . . Regizas Vater ist ein unbegreiflich wankelmüthiger Charakter, wie er nach seinem ersten Auftreten absolut nicht sein könnte. . . . Relativ gut sind dem Autor Lucie und deren Tochter Brigitta gerathen, obgleich er auch bei deren Darstellung crasse Farben aufträgt. Unglaublich erscheint Luciens Benehmen bei der beabsichtigten Vergiftung ihres Ehegatten — so cynische Naturen dürfte es kaum geben. Eigenthümlich an der ganzen Erzählung ist endlich der Umstand, dass alle Hauptpersonen gewaltthätig enden, so dass eigentlich nur Regiza als Krankenpflegerin übrig bleibt. . . . Aber — vor Jahren sind Satiren auf Koder geschrieben worden. . . .

Malograjski besitzt ohne Zweifel ein starkes erzählendes Talent, bedeutende Phantasie, ferner die Gabe, sehr lebhaft zu schildern und daher, trotz der angedeuteten Schwächen, zu interessieren. Ein Zug ins Phantastische scheint ihm übrigens bei allem Realismus, der seiner Erzählung anhaftet oder anhaften soll, eigen zu sein. Die Sprache ist nicht überall eine musterhafte, weder in stilistischer noch in grammatischer Beziehung. Der eine Satz (pag. 183) ist uns insbesondere in der Erinnerung haften geblieben: „Zhr ganzes Bett war durchnäst, so hatte sie in Folge ihrer Herzensqualen — geschwiegt“ . . .

Der VII. Band der Ant. Knezova knjižnica, in welcher unterhaltende und belehrende Aufsätze vereinigt erscheinen, enthält unter der Ueberschrift







Schmuck bedeckt, mußte er aus seinem Versteck herausgezogen werden. Er schwört nun, von der Toromanie für immer geheilt zu sein, und fast möchte man es ihm glauben. (Zitonierte Engländerinnen.) Gegenwärtig ist das Tätowieren eine der verbreitetsten Moden in England. Man kann doch nicht immer an Südafrika denken oder vielmehr: man denkt jetzt in anderer Weise daran. Viele der elegantesten und bekanntesten Damen der Londoner Gesellschaft gehören jetzt zu den besten Kundinnen eines Tätowierkünstlers, der ihnen die Haut (bevorzugt werden die Arme und die Schultern) in unbegänglicher Weise mit dem Namen und dem Bildnisse des Geliebten zierte; dazu kommt noch das Datum des Tages, an dem der Hainzög in den mörderischen Krieg, und irgend eine symbolische Zeichnung, etwa ein von Liebespfeilen durchbrochenes Herz oder zwei verschlungene Hände. Man sagt, daß die Damen, die sich in dieser Weise zeichnen lassen, ein wahres Martyrium durchmachen müssen, ehe die kleinen Wunden heilen. Aber sie leiden gern, denn sie leiden nicht umsonst, und im nächsten Sommer wird man sicher an manchem Strande die Meisterwerke des Londoner Tätowierkünstlers bewundern können, denn die für ewige Zeiten bewahrten Damen werden schon dafür Sorge tragen, ihre Arm- und Schultermalereien öffentlich zur Schau zu stellen.

(Ein Begräbnisscanda!) macht gegenwärtig in London viel von sich reden. Es handelt sich um einen gewissen David Mobbs, der am 8. März d. J. in der Obdach der Heilsarmee in der Bladfrars Road verstarb und bis zum heutigen Tage nicht beerdigt worden ist. Die Ursache dieses Vorfalls soll in einem Conflict zwischen den Behörden zu suchen sein. Erst sechs Tage nach dem Tode soll sich der Leichenbeschauer eingefunden haben. Am 2. April, also nach 18 Tagen, nahm sich der Gesundheitsbeamte der Sache an und wurde bei dem Magistrate des Bezirkes vorstellig. Nur noch wenige Tage und es sind vier Wochen seit dem Tode des Mannes verstrichen, oder mit anderen Worten, nach den Gesetzen dieses Landes die zulässige Frist. Mittlerweile liegt Mobbs, oder der Unbekannte, wie man ihn getauft hat, in der St. Georges-Leichenhalle, und ehe man nichts Genaueres über seine Angelegenheiten und deren Zahlungsfähigkeit — und darum scheint sich die Frage der Hauptsache nach wohl zu drehen — erfahren hat, wird er sich wohl noch eine Weile gedulden müssen, bis man ihn auf Kosten der Stadt beerdigt hat.

(Seltsamer Tod.) Am Passionssonntage prägte der Pater Souillard in der Kathedrale von Nantes über Tod und Ewigkeit. Gegen den Schluß machte er auf die Eigentümlichkeit aufmerksam, daß fast immer nach seinen Passionspredigten einer seiner Zuhörer innerhalb der nächsten acht Tage gestorben sei, und deutete das als einen Tingerzeig Gottes. Nach der Predigt begab sich Pater Souillard nach der Sacristei und sank hier plötzlich um, selbst von einem Hirschschlage getödtet.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine ordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar 19 Gemeinderäthe theilnahmen.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung berichtete Gemeinderath Zuzet namens der Baucommission über den Abschluß der Brückenparapete der neuen Franz Josef-Zubühlungsbrücke. Bekanntlich hat die Firma Mittel & Brausewetter die Verzierung der Brückenköpfe mit vier Greifen projectiert; die Kosten derselben auf 16.000 K belaufen, in 2 Millim. starkem Kupfer, nach naturgroßem Modell getrieben, auf 12.800 K, in Zinkguss

„Großvater,“ Lorenz Stimme klang fremd, es ist kein Zweifel daran! Ich habe ja die schriftlichen Beweise in Händen — den Todtenschein deines — deines rechten Enkels, meinen eigenen Geburts-Mutter! O, Gott, ich wollte, ich wäre gestorben, ehe dieses Furchtbare über uns hereinbrach, aber ich durfte dir die Wahrheit nicht vorenthalten, mag sie auch noch so traurige Konsequenzen nach sich ziehen. Großvater, ich bin der Geburt und dem Blute nach nicht dein Enkel — aber ich bin das Opfer fremder Schuld geworden, so gut wie du, und wenn ich auch fernher keine Rechte mehr in deinem Hause — nach außen hin — habe — entziehe mir wenigstens deine Liebe nicht deshalb — ich selbst — ich kann ja nichts dafür!“

Die Stimme des jungen Mannes brach. Ein paar heiße Thränen lösten sich aus seinen Augen. Da schloß er sich plötzlich von den Armen des Greises umschlungen.

„Lorenz! Lorenz! Mein geliebter Enkel!“ flüsterie es an seinem Ohr. „Was denkst du? Glaubst du wirklich, die Schuld des verruchten Weibes, das sich mit einem furchtbaren Betrug in dieses Haus einbrachte und um Schimpf und Schande über ihre Familie fremdem Blute befandelte — glaubst du wirklich, daß dieses Weibes Schuld in stande wäre, unsere Beziehungen zu einander zu lockern oder gar zu lösen? So wenig kennst du mich? Dichter als die Bande des Blutes schließen die Bande des Herzens Menschen zusammen. Solche Herzensbände verbinden uns beide. Und wenn du denn auch kein Blut von unserem

hergestellt auf 8000 K. Mit Rücksicht auf die bedeutenden Kosten eines solchen Abschusses der Brückenparapete hat jedoch der Gemeinderath das Project nicht genehmigt und die Firma wurde beauftragt, eine billigere Verzierung in Vorschlag zu bringen. Da jedoch auch die sodann vorgeschlagenen Obeliskten infolge ihrer Maffigkeit den Beifall der Stadtvertretung nicht gefunden haben, legte die Firma Mittel & Brausewetter nunmehr neue Projectskizzen mit Abschlußscandalabern vor. Der Referent stellte nun namens der Baucommission den Antrag auf Genehmigung dieses neuen Projectes.

Vizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis hob hervor, daß der nunmehr projectierte Abschluß der Brückenparapete sich keineswegs gefällig präsentieren würde, weshalb er dem Gemeinderathe die Ausführung der ursprünglichen Greifenprojecte empfahl, jedoch mit der Abänderung, daß die projectierten Greifen durch Drachen, wie solche im städtischen Wappen vorkommen, zu ersetzen wären. Auch Bürgermeister Hribar trat für eine derartige Lösung ein, da der monumentale Charakter der Brücke dadurch am besten gewahrt, dabei aber der präliminierte Kostenbetrag doch nicht überschritten werden würde. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde der Antrag des Vizebürgermeisters Dr. Ritter von Bleiweis mit bedeutender Majorität angenommen und werden somit die Brückenköpfe mit in Kupfer getriebenen Drachen geziert werden. Die Kosten derselben belaufen sich, wie bereits erwähnt, auf 12.800 K.

Gemeinderath Zuzet berichtete weiters über die Zuschrift der k. k. Landesregierung in betreff der Nivelle und Baulinien für das am Bodnitzplatz aufzuführende zweite Staatsgymnasium. Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Neubau des zweiten Staatsgymnasiums an Stelle des alten Lycealgebäudes genehmigt und die vom Hochbaudepartement des Ministeriums des Inneren verfaßten Projectskizzen der k. k. Landesregierung mit dem Auftrage übermittelt, die Ausarbeitung des Detailprojectes und Kostenboranschläges für diesen Neubau zu veranlassen. Bevor jedoch mit der Verfassung des Detailprojectes begonnen werden kann, sind in definitiver Weise die Baulinien und das zukünftige Straßenniveau für die in Aussicht genommene Bauparcelle am Bodnitzplatz zu fixieren, weshalb im Sinne der Bauordnung für die Landeshauptstadt Laibach der Situations- und Niveauplan dem Stadtmagistrate übersendet wurde. In den Situationsplan ist die Stellung des Gebäudes eingezeichnet, aus welcher erhellt, daß gegen den Bodnitzplatz und die Schulallee Vorgärten projectiert sind. Nach angestellter Berechnung wird an die Stadtgemeinde anlässlich dieses Neubaus zur Regulierung der Plätze und Erweiterung der Schulgasse eine Fläche von 412 Quadratmeter und zur Eröffnung der neuen Gasse eine Fläche von 684 Quadratmeter, somit im ganzen eine Fläche von 1096 Quadratmeter von der Bauparcelle des alten Lycealgebäudes abzutreten sein. Die k. k. Landesregierung stellt nun im Hinblick auf den § 7 der Bauordnung die Anfrage, welche Entschädigung für diesen abzutretenden Baugrund an das Aerar geleistet werden würde.

Referent Zuzet hob in seinen Ausführungen hervor, daß der § 7 der Bauordnung in diesem Falle nicht in Anwendung kommen könne, denn der projectierte Bau involviere die Parcellierung der zu verbauenden Fläche, da neben dem Mahr'schen Hause noch eine bedeutende Grundfläche übrig bleibe. Die k. k. Landesregierung sei daher einzuladen, im Sinne des § 4 der Bauordnung für die Landeshauptstadt Laibach um die Parcellierung einzuschreiten; bezüglich der Abtretung der zur Erweiterung der bestehenden und Eröffnung neuer Straßen erforderlichen Flächen aber hätten die Bestimmungen des § 6 der citierten Bauordnung in Anwendung zu kommen. — Die Anträge des Referenten wurden ohne Debatte genehmigt.

Blute bist — zärtlicher als dich könnte ich auch meinen leiblichen Enkel nicht lieben! Du bist deiner Gefinnung, deinem Fühlen, deinem Geiste nach ein ganzer Weber, ich habe dich großgezogen, du bist mein geistiges Kind! Zwischen uns bleibt alles, wie es bis jetzt gewesen ist. Die oben werden morgenden Tages unser Haus verlassen. Dich aber werde ich — damit niemand deine Rechte antasten kann — in der Stille in aller Form adoptieren!“

„Wie dankbar bin ich dir, Großvater,“ sagte Lorenz, den augenscheinlich doch tief erschütterten Greis auf seinen Platz zurückgeleitend, „aber eins muß ich dir doch noch ins Gedächtnis zurückerufen: Ich bin das Kind einer jüdischen Frau! Meiner Geburt nach gehöre ich dem fremden Stamme an, den du hasst! Kannst du das, willst du das übersehen und — vergessen?“

Die Flüge des alten Mannes arbeiteten heftig. Man sah es ihm an, daß er einen Kampf gegen sich aufbauende Gefühle kämpfte. Doch nur wenige Minuten, dann war auch das überwunden.

„Auch das will ich vergessen!“ sagte er fest. „Du bist evangelisch erzogen und confirmiert — du hast nichts gemein mit jenen Leuten, kein noch so dünner Faden verbindet dich mit ihnen. Aber sprich nie mehr davon. Erwinnere mich nicht daran. Es thut mir weh. Du verstehst meine Gefühle. Gib mir jetzt die Papiere. Ich muß mich mit meinen eigenen Augen überzeugen. Noch ist mir alles, als ob ich träumte, noch vermag ich es nicht zu fassen!“

Lorenz zog die Papiere sammt dem Tagebuche aus der Tasche und legte alles in die Hände des alten Herrn. (Fortsetzung folgt.)

Gemeinderath Zuzet berichtete über den Recurs des Rauchfangkehrermeisters Josef Spizer gegen die Vergabung der städtischen Rauchfangkehrerarbeiten. Der Recurs wurde, da die Offertverhandlung vollkommen correct durchgeführt wurde, als unbegründet abgewiesen.

Ueber den Antrag desselben Referenten wurde weiters beschloffen, um den Garten der städtischen Volksschule am Moorgrunde einen lebenden Zaun zu errichten und die bezüglichlichen Arbeiten, wenn thunlich, noch in diesem Frühjahr durchführen zu lassen.

Der Bericht des Schlachthaus-Directoriums über die im abgelassenen Jahre abgehaltenen Viehmärkte wurde über Antrag des Vizebürgermeisters Dr. Ritter von Bleiweis zur Kenntnis genommen.

Vor Schluß der Sitzung brachte Gemeinderath Zuzet den Dringlichkeitsantrag ein, es sei an das k. k. Ministerium die Bitte zu richten, anlässlich der zu gewährenden Erleichterungen bei Rückerstattung der staatlichen Erdbeben-Darlehen der k. k. Landesregierung einen aus der Bürgerschaft zu bildenden Informationsausschuß zur Seite zu stellen, wie dies auch anlässlich der Gewährung der Darlehen der Fall gewesen. Nach einigen Bemerkungen des Bürgermeisters Hribar und des Gemeinderathes Dr. Tabcar wurde der Antrag angenommen.

Gemeinderath Ferdina machte darauf aufmerksam, daß in den Kastanienalleen an der Brühl und am Sanct Jakobsquai einige Bäume verdorrt seien, und ersuchte den Bürgermeister, veranlassen zu wollen, daß diese Bäume durch triebkräftige Wildkastanien ersetzt werden.

Bürgermeister Hribar erklärte, daß er diesem Wunsche nachkommen und dem städtischen Gärtner die nöthigen Weisungen ertheilen werde.

Sodann wurde die Sitzung um halb 7 Uhr abends geschlossen.

— (Stiftungspläne in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten.) Laut Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesvertheilung vom 6. März 1901, Nr. 5082/430-I, gelangen in den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten mit Beginn des Schuljahres 1901/1902 drei Graf Deblin'sche Stiftungspläne und laut Erlasses desselben Ministeriums vom 14. März 1900, Nr. 6425/50-I ex 1901, ein Graf Deblin'scher Stiftungsplan böhmischer Abtheilung zur Befehung. Die Bewerber um diese Plätze haben die Mittellosigkeit der Eltern durch ein legales Mittellosigkeitszeugnis, dann den Umstand, daß sie einer Familie des böhmischen Herren- oder Ritterstandes angehören, eventuell von einer Familie des Herren- oder Ritterstandes aus Mähren oder von Ebsleuten aus anderen erbländischen Provinzen abstammen, durch Diplom oder Stammbaum nachzuweisen, und ist dem Gesuche, in welchem die Anzahl der Geschwister des Competenten, dann ob und welche von ihnen versorgt sind, oder bereits eine Stiftung genießen, gewissenhaft anzugeben ist, die Erklärung der Eltern oder Vormünder beizulegen, daß sie bereit sind, für den Fall des Erlangens eines dieser Stiftungsplätze die zur Unterstützung des Candidaten allenfalls noch nöthigen Auslagen zu tragen. Im übrigen haben die betreffenden Bewerber den allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme in die k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zu entsprechen. Den Aufnahmagesuchen sind beizulegen: 1.) der Tauf- (Geburts-) Schein; 2.) das ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten (ausgestellt im Sinne der mit der Circular-Verordnung vom 10. Februar 1891, Abth. 14, Nr. 3671 von 1890 — Normal-B. VI. 7. Stück — verlautbarten „Vorschrift zur ärztlichen Untersuchung der Aspiranten bei der Aufnahme in die Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten“); 3.) das letzte Schulzeugnis (Schulnachricht, Schulausweis) des gegenwärtigen Schuljahres, dann das ganzjährige Schulzeugnis für das verflossene Schuljahr; 4.) der Heimatschein. Zur Einbringung der unmittelfar bei der k. k. Statthaltereie in Prag zu überreichenden Competenzgesuche wird die Frist bis zum 15. Mai festgesetzt.

— (Ernennungen im Staatsbaudienste.) Der Herr Ministerpräsident als Leiter des k. k. Ministeriums des Innern hat den provisorischen Obergeringieur Alois Mud in Krainburg und den provisorischen Ingenieur Johann Faksche in Adelsberg in definitiver Eigenschaft ernannt.

— (Vereinsfest.) Die Frauen-Ortsgruppe des Cyril- und Method-Vereines in Laibach veranstaltet Sonntag, den 14. d. M., im „Sofol“-Saale des „Narodni Dom“ eine Unterhaltung, deren Reinertrag dem Cyril- und Method-Verein zufließen soll. Auf dem Programme befinden sich folgende Nummern: 1.) Sextett aus der Oper „Der Waffenschmied von Worms“ von Vorhng. 2.) Musikalische Clowns. 3.) „Moziček“, Pantomime von Jpavec. 4.) Ein Ausflug nach Südafrika, humoristische Vorlesung. 5.) „Automaten“, komische Scene. 6.) Schattenbilder. 7.) „Der Spiritist“, komischer Soloaustritt des Misters Harrison aus Chicago. 8.) Mister Bob Bile, Porter aus Dublin. 9.) Die fünf Schwestern Barrison. 10.) Gesangsnummern und Musik (ausgeführt von einem privaten Gesangsclub und von der bürgerlichen Musikkapelle). Nach beendigtem Programme wird eine Ausstellung von Abnormitäten aus dem Circus Barum & Briley eröffnet werden. — Beginn 7 Uhr abends. Entrée 80 h, für Studenten 40 h.

— (Militärstellung.) Die Militärstellung für den Gerichtsbezirk Rastensfuß findet am 12. und 13., für den Gerichtsbezirk Treffen am 15. und für jenen von Seisenberg am 16. d. M. statt. S.



— (Winzercurs.) Der unentgeltliche Winzercurs auf der landwirtschaftlichen Schule in Stauden bei Rudolfswert wird am 13. d. M. stattfinden. Der Unterricht wird außer dem praktischen und regelrechten Segen und Gruben veredelter Reben auch deren regelrechtes Aufziehen, d. i. Beschneiden und Binden, und den Sommerchnitt umfassen. Beginn des Unterrichtes am 8 Uhr früh.

— (Seltene Gäste.) Am Ostermontag kamen über 20 bosnische Zigeuner — Männer, Frauen und Kinder — in Treffen an. Dieselben setzten nach kurzem Aufenthalte ihre Wanderung fort, um sich über Rudolfswert und Mötting nach Karstadt und von dort weiter in ihre Heimat zu begeben. Sie führten auch mehrere Maulthiere und Esel mit, die, mit den geringen Habseligkeiten der armen Leute bepackt, müde einerschritten. Dem Vernehmen nach ist der Ort Rogatica bei Sarajevo die Heimatgemeinde dieser Leute.

— (Beschädigung mit tödlichem Ausgange.) Am 4. d. M. kamen der Grundpächter Anton Obolnar aus Gabrovec bei Selo und der Grundbesitzer Sohn Ignaz Finc aus Kamnabrdo, Ortsgemeinde Leskovec, betrunken auf den Jahrmarsch nach Sittich, woselbst sie den Krämer Anton Jagar aus Weichselburg sowie den Kleidermacher Franz Kristof von ebendort beschäftigten und sie an der Verpackung ihrer Waren hindern wollten. Es kam zu einem Streite und Jagar warf den Obolnar in den Sitticherbach, worauf Finc den Jagar ebenfalls in den Bach schleuderte. Hierauf begaben sich Obolnar und Finc nochmals zur Verkaufsbude des Kristof und wollten daselbst eine Holzstange vom Verkaufsstande reißen. Kristof riß nun dem Obolnar die Holzplatte aus der Hand und versetzte ihm mehrere Hiebe auf den Kopf, während Jagar dem Obolnar gleichzeitig mit einem Metermaße einige Schläge auf den Kopf beibrachte. Obolnar fiel zu Boden und wurde in bewußtlosen Zustande in die Wohnung des Gastwirthes Andreas Praht in Sittich übertragen, woselbst er starb. Die Obduction ergab einen Sprung der Schädeldecke als Todesursache.

— (Unfall.) Der in Sittich, Ortsgemeinde Trebelev, Bezirk Vittel, wohnhafte Straßeneinräumer Anton Novljan fuhr am 5. d. M. nachmittags auf einem mit beiläufig acht Centner Heu beladenen Wagen auf der Gemeindefstraße in Trebelev. An einer ziemlich steilen Krümmung gerieth der Wagen ins Schwanken und Novljan fiel so unglücklich herab, daß er mit dem rechten Fuße unter die Wagenräder zu liegen kam und mehrere Brüche erlitt. Novljan wurde mittelst eines Wagens nach Vittel transportiert, woselbst ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil ward.

— (Todesschlag.) In Sittich unter Trebelev fiel am 8. d. M. der dorthin auf Urlaub gekommene Soldat Zupancic den Kaiserlichen Kriese mit seinem Bajonnette in die Brust, so daß Kriese allsogleich tödlich verwundet, zusammenbrach. Die Veranlassung zur That gab der Umstand, daß Zupancic im Vereine mit einigen Burschen Krieses Hund neckte, worauf Kriese zu schimpfen anfieng. Da die Burschen mehr oder weniger vom Brantwein berauscht waren, entstand ein Streit, in dessen Verlaufe es zum erwähnten Todesschlag kam. Zupancic wurde flüchtig und soll sich gegen Laibach gewendet haben.

— (Von den Osterfeiertagen.) Wie dem «Slovenec» aus Abbazia gemeldet wird, herrschte dortselbst in den Osterfeiertagen eine riesige Theuerung. Ein Zimmer mit Bett kostete pro Tag 30 bis 40 K. In Mattuglie mußten dreißig Gäste im Wartesaale übernachten, da sie kein Nachtquartier erhalten konnten. Auch in Fiume gab es so viele Fremde, daß eine große Anzahl derselben in Kaffeehäusern die Nacht verbringen mußte. — Auf der Insel Lussin soll es eine Temperatur von 44°C gegeben haben.

— (Erstreckung der Hundecontumaz.) Wegen neuerlicher Feststellung der Wuthkrankheit bei zweien in Lucarjev Kal und Trnovica, Ortsgemeinde Dob, Gerichtsbezirk Sittich, verendeten Hunden wurde über die Ortsgemeinde Dob und die Nachbargemeinden Jagorica, Podborst und Stodendorf eine dreimonatliche Hundecontumaz verhängt, beziehungsweise die bereits bestehende Contumaz bis zum 3. Juli erstreckt.

— (Ein neues Postbüchel.) Der Club der Wiener k. k. Postmeister beabsichtigt an Stelle des bis nun üblichen Postbüchels, welches mit Rücksicht auf seinen Inhalt dem richtigen Zwecke nicht entspricht, ein dem Postverkehr anpassendes Postbüchel unter dem Titel «Postalisches Jahrbuch» mit dem kommenden Jahre herauszugeben. Dieses Büchel enthält die einschlägigen neuesten Tarife und Vorschriften für den Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr sowie eine Belehrung für den Verkehr mit dem k. k. Postparcassenamt. — Anmeldungen nimmt der genannte Club entgegen.

— (Eisenbahnwesen.) Im Verlage der Südbahn-Gesellschaft in Wien erschien kürzlich eine nett ausgestattete Uebersicht der für die Linien der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft bestehenden ermäßigten Fahrkarten-Gattungen und Rundreisefahrten u., ferner der Bestimmungen für Schlafwagen, Expresszüge und für die Sonderfahrten im Jahre 1901.

## Geschäftszeitung.

— (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Generalrath hat in seiner letzten Sitzung die Bankleitung ermächtigt, den Escompte auf offenem Markt unter der officiellen Bankrate aufzunehmen.

— (Die Ueberwinterung der Saaten.) Die Meldungen bezüglich der Ueberwinterung der Saaten sind nicht übereinstimmend. Zumeist waren die Felder genügend mit Schnee bedeckt, doch sind auch große Strecken von den tiefen Temperaturen heimgesucht worden, ohne diese natürliche Schutzdecke gefunden zu haben. Im allgemeinen wird die Ueberwinterung der Saaten als normal bezeichnet. Dies gilt vornehmlich vom Weizen, während über die empfindlichere Kornpflanze mehrfache Klagen vorliegen. Die Berichte sind aus Oesterreich und aus Ungarn ziemlich übereinstimmend. Am meisten hat Slavonien gelitten.

— (Viehmarkt in Sittich.) Der am 4. d. M. in Sittich abgehaltene Jahresviehmarkt wies einen Auftrieb von etwa 600 Stück Hornvieh auf. Von fremden Viehhändlern wurden gegen 30 Paar Ochsen aus dem Themenitzthale aufgekauft; das verkaufte Vieh erzielte einen mittelmäßigen Preis. Der heimische Zwischenhandel ließ nichts zu wünschen übrig.

— (Viehmarkt.) Der am 9. d. M. in Döbernitz bei Treffen abgehaltene Viehmarkt hatte einen Auftrieb von beiläufig 400 Kühen und Ochsen aufzuweisen. Die Kaufkraft war, da nur einheimische Viehhändler und auch diese nur in geringer Zahl erschienen waren, minder reg. Schuld an der geringen Betheiligung trug der Umstand, daß die Landbevölkerung bei der gegenwärtig schönen Witterung mit doppeltem Eifer dem Bebauen der Acker und Felder obliegt, um das früher Versäumte nachzuholen. — Die erhandelten Thiere erzielten annehmbare Preise. Der nächste Viehmarkt findet am 5. Mai statt.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Errichtung einer Kunstgalerie in Prag.) In der nächsten Zeit dürfte, wie man aus Prag meldet, ein kaiserliches Handschreiben erscheinen, in welchem die Errichtung einer Kunstgalerie in Prag aus kaiserlichen Mitteln angeordnet wird. Die Kunstgalerie ist zur Aufnahme von Kunstwerken der Künstler beider Nationalitäten des Landes bestimmt. Die Verwaltung des Kunstinstitutes wird in die Hand eines Curatoriums gelegt werden, in welchem beide Nationalitäten in gleicher Zahl vertreten sein werden.

— («Das Wissen für Alle.») Die 15. Nummer dieser Zeitschrift bringt einen Essay des berühmten Astronomen und Directors der Pariser Sternwarte, Herrn Maurice Loewy. Der weitere Inhalt dieser Nummer ist folgender: Maurice Loewy: Das Werk der astronomischen Konferenz vom Juli 1900. I. Abtheilung. Volksthümliche Vorträge: Dr. Gustav Waller: Rechtsfragen des täglichen Lebens. — Dr. R. Kaser: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. — II. Abtheilung. Populär-wissenschaftliche Rundschau: Bertha Ratscher: Aus dem japanischen Frauenleben. — Notizen. — Neue Entdeckungen und Erfindungen. — Vom Büchertische. — III. Abtheilung. Die Last der Arbeit: H. G. Wells: Der Krieg der Welten. — Roman. — Sport. — Abonnements zu 2 K 50 h vierteljährig nehmen die Administration des «Wissens für Alle», Wien, I., Schulerstraße 20, Buchhandlungen und Zeitungsverleiher entgegen. Einzelne Nummern in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. G. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg in Laibach zu beziehen.

## Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Reise Loubets.

Nizza, 10. April. Präsident Loubet verließ Nizza um 6 Uhr früh und traf um 6 Uhr 40 Minuten in Villefranche ein, wo er vom Marineminister Lanessans, dem Admiral Virilew und den russischen Officieren empfangen wurde. Admiral Virilew bat den Präsidenten, das russische Admiralschiff zu besichtigen, welcher Einladung der Präsident folgte. Während des Rundganges auf dem Admiralschiffe überreichte der Präsident dem Admiral Virilew das große Officierskreuz der Ehrenlegion. Sodann begab sich Loubet an Bord des Schiffes «St. Louis», welches um 7 Uhr 30 Minuten nach Toulon ab dampfte, begleitet von den Hurrahrufern der Besatzung der russischen und den Salven beider Escadres. Die russische Escadre verbleibt acht Tage in Villefranche.

Toulon, 10. April. Die französische Escadre lief um halb 2 Uhr auf der Rhede ein. Die Forts sowie die italienische Escadre und das spanische Kriegsschiff «Pelago» gaben die vorchriftsmäßigen Salven ab. Das Panzerschiff «St. Louis» mit dem Präsidenten

Loubet an Bord lief an den italienischen Schiffen vorbei in den Hafen ein. Die italienischen Soldaten brachen in brausende Hochrufe aus. Die Musikkapelle intonierte die Marseillaise. Der Herzog von Genua und sein Stab wechselten von der Commandobrücke aus mit dem Präsidenten Loubet und den Ministern Grüße. Um 1 Uhr 50 Minuten stieg Präsident Loubet ans Land.

Toulon, 10. April. Der Herzog von Genua begab sich in großer Uniform zu Loubet. Der Besuch dauerte etwa 20 Minuten. Der Herzog überreichte Loubet namens des Königs von Italien das Collier des Annunziaten-Ordens. Hierauf stellte Loubet dem Herzog die Minister und das Gefolge vor, ebenso den Herzogen dem Präsidenten die ihn begleitenden Officiere. Sodann begab sich der Herzog unter lebhaften Demonstrationen des Publicums nach dem Hafen zurück.

Toulon, 10. April. Präsident Loubet sandte dem Könige von Italien folgendes Telegramm: «Seine königliche Hoheit der Herzog von Genua hat mir eben im Namen Eurer Majestät das Collier des Annunziaten-Ordens überreicht. Ich beileide mich, Eurer Majestät den aufrichtigsten Dank für dieses bezeugende Zeichen der Achtung und Freundschaft zu übermitteln, und bitte Eure Majestät, meine herzlichsten Wünsche für den Ruhm Ihrer Herrschaft und für das Glück Ihrer Majestät der Königin, sowie für die glückliche Verwirklichung der Hoffnungen der königlichen Familie, endlich für das Wohlergehen Italiens, dem Freundes Frankreichs, entgegenzunehmen.» Der Präsident beauftragte den Minister des Aeußern Delcassé, dem Herzog von Genua den Großcordon der Ehrenlegion zu überreichen. Schließlich empfing Loubet die Commandanten der beiden russischen Torpedoschiffe. Nach dem Empfange verließ Loubet die Präfectur.

Nizza, 10. April. Beim Besuche an Bord «Alexander III.» überreichte der Präsident dem Commandanten Bronisky das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Als der Champagner serviert wurde, sagte der Präsident, er schätze sich glücklich, daß Kaiser Nikolaus eine Escadre entsandte, um den Präsidenten zu begrüßen. Er sei für diesen Act erkenntlich und erbede sein Glas auf das Wohl des Kaisers Nikolaus und der Kaiserin, auf das Wohl der verbündeten und befreundeten Nation sowie auf das Gedeihen der russischen Marine.

## Zugsentgleisung.

München, 10. April. Gestern um halb 4 Uhr nachmittags entgleisten in der Nähe der Station Buebleinshof sieben Wagen des von Regensburg um 1 Uhr 10 Minuten mittags abgegangenen Personenzuges, wobei drei Reisende schwer und zwei leicht verletzt wurden. Beide Geleise der Doppelbahn sind gesperrt. Die Ursache der Entgleisung wurde noch nicht festgestellt.

## Aus Südafrika.

London, 11. April. (Neuter-Meldung.) Botha hat gelegentlich seiner Anwesenheit im Orange-Freistaat festgestellt, daß das Fassungsvermögen Dewets geschwächt ist und daß sich die Zahl seiner Anhänger vermindert hat. Die Handlungen Dewets sind oft von verantwortlich. Die Fortsetzung des Krieges ist von Botha allein abhängig. Botha hat beschlossene Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen. Dieselben sind nunmehr im Gange.

## Die Vorgänge in China.

Berlin, 10. April. (Meldung des Wolff'schen Bureaus.) Graf Waldersee meldet aus Peking vom 8. d. M.: Die Räuberbande, welche bei Tangtung, 25 Kilometer nördlich von Peking, Ueberfälle gemacht hatte, wurde vom Hauptmann Weiser vom ostasiatischen Infanterie-Regimente von Shengkingfu 30 Kilometer von Peking verfolgt und zersprengt, wobei 20 Räuber getödtet wurden.

Paris, 10. April. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau reist morgen abends auf Anrathen seiner Aerzte nach Antibes im Seealpen-Departement und verbleibt dort bis zum Schlusse der Pariser Session.

Madrid, 10. April. Wie die «Agence Fabra» aus Oporto meldet, fanden vor einem in der Ortschaft Paramos bei Oporto befindlichen Kloster mit Steinen Demonstrationen statt, wobei das Kloster Feuer, mehrere Personen wurden verletzt.

Petersburg, 10. April. Die hiesige durch Ständevertreter verstärkte Gerichtskammer verurtheilte den wegen vorsätzlichen Mordversuches gegen den Oberprocurator der heiligen Synode Bobjedonov angeklagten Sohn des Titularrathes Bogowsky zu sechsjähriger Zwangsarbeit und zum Verlust aller Ständerechte.



Þrag: 18      7      13      36      9.

Seeshöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in 24 St. in Millimeter
10.	2 u. N. 9 u. Ab.	730.0 727.5	18.5 13.8	SW. stark SW. schwach	bewölkt Regen	
11.	7 u. N.	722.8	7.2	SW. schwach	thäufeln kam	0.1

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur  $15.2^{\circ}$ , Normale:  $8.7^{\circ}$ . Abends Wetterleuchten, nach Mitternacht Sturmwind.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

zum Reinigen von Parket-Böden, erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse**. Nach auswärts mit Nachnahme. (937) 11—1

# ANATHERIN



(4164) Kräuterseife 30 kr. 6—8

ist wunderbar und billig, säurelos,

Depôts: Apotheker Piccoli und die meisten Apotheken und Parfümerien.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Bese» versteht sich per Stück.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und des «Diversen Boje» versteht sich per Stüd.									
Allgemeine Staatsschuld.		Gold	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Gold	Ware	Handbriefe str.	
Kongl. Rente in Noten (Rat. 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%)		98 40	98 60	Eisenbahnbahn 600 u. 8000 Kr.		115 50	—	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		98 30	98 50	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		118 10	—	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		98 20	98 40	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		96 40	97 40	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		98 20	98 40	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		96 40	96 40	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		181	184	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		96 40	97 40	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		141 35	142 35	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		96 40	97 40	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		170 25	171 25	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		96 40	97 40	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		207	209	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		96 40	97 40	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		208	208	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		96 40	97 40	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		301	303	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 Kr.		96 40	97 40	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				<b>Staatsguld der Länder der ungarischen Krone.</b>				<b>Actien.</b>	
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		117 80	118	Transport-Unter-nehmungen.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		117 80	118	Kaufg. Tepl. Eisenb. 600 fl.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Räd.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Straßen- in Wien lit. A	
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	dto. dto. lit. B	
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Böhm. Nordbahn 150 fl.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Niederschlag. Eis. 500 fl. CTR.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	dto. dto. (lit. B) 200 fl.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Donau- u. Dampfschiffahrt- u. Ges.	
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Dessler, 500 fl. CTR.	
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Ferdinandb.-Nordb. 1000 fl. CTR.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Hemb.-Gernon.-Jaffa-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Hoyd, Dessl., Triest, 500 fl. CTR.	
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Dessler, Nordwestb. 200 fl. S.	
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Brat.-Duxer Eisenb. 100 fl. abgfl.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Staats-Eisenbahn 200 fl. S.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Südbahn 200 fl. S.	
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Südnordb. Verb.-B. 200 fl. CTR.	
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Tramway-Ges., Neue Str., Pri-ortitäts-Actien 100 fl.	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30	Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		84 05	84 25	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
<b>Staatsguld der im Reichs- rat vertretenen Fürst- tiche und Länder.</b>				4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
Oester. Goldrente, Rte., 100 fl.		117 95	118 15	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30		
" 1. Jan. 1878, v. G. 4 2/2%		97 60	97 80	4% ung. Goldrente per Cassa . . .		98 10	98 30</		

**Bank- und Wechsel-Geschäft**  
Laibach, Spitalgasse.

unter eigenem Verschluss der Partei.  
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent und auf Abrufen.

### Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf giro-Conto.

(6)

**Mehrere Kleidernäherinnen**  
werden sogleich aufgenommen  
Römerstrasse Nr. 9, II. Stock,  
Thür 18. (1277) 2—1

(1240)	Firm. 70
	Zadr. I. 87/7.

## Razglas.

Objavlja se, da se je izvršil v  
tusodnem združnem registru pri  
tvrdki:

Konsumno društvo pri D. M. v  
Polju, registrovana zadruga z  
omejeno zavezo

1.) izbris iz predstojništva izstopivših članov Antona Jeriha in Jerneja Ranta in

2.) vpis v predstojništvo novo izvoljenih članov Franceta Čemažarja, paznika na Vevčah st. 30, kateri je

bil predstojnikom odbran in Jožefa Hromca, posestnika v Vevčah št. 46.  
C. kr. deželno kot trgovsko sodišče  
v Ljubljani, odd. III, dne 1. aprila 1901.

(1267) Cg. I. 23/1

Cg. l. 23/1  
1.

Oklic.

Zoper Alojzija Saje, posestnik v Gor. Podborštu št. 10, ki se nahaja neznano kje v Ameriki, se je podala pri c. kr. okrožni sodnji v Rudolfovem po Franc Smerke, posestnik v Jelsi št. 1, po dr. J. Schegula v Rudolfovem tožba zaradi 1600 K. Na podstavi tožbe določil se je prvi narok

na dan 18. aprila 1901,  
dopoldne ob 9. uri, pri tej sodnji, v  
izbi št. 18.

V obrambo pravic Alojzija Saje, posestnika v Gor. Podborštu št. 10, se postavlja za skrbnika gosp. dr. Karol

Slanc, odvetnik v Rudolfovem. Ta skrbnik bo zastopal toženca v označeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I, dne 6. aprila 1901.

## Kundmachung.

Im Concurse des Andreas Schmoliner wurde über Vorschlag der bei der Wagh-  
tagsatzung erschienenen Gläubiger als  
Masseverwalter Herr Dr. Otto Ballen-  
tschag, Advocat in Laibach bestätigt, und  
als dessen Stellvertreter Herr Dr. Franz  
Tetavčić, Advocat in Laibach, aufgestellt.  
K. k. Landesgericht Laibach, Abth. III,  
am 3. April 1901.